

«Mirage»-Heckflosse erinnert an die Geschichte der Fliegersiedlung

Die neue Fliegersiedlung in Stans erhielt einen nicht alltäglichen Schmuck. Einige Bewohner haben gar einen besonderen Bezug dazu.

Matthias Piazza

26.08.2023, 05.00 Uhr

Jetzt kommentieren

Merken

Drucken

Teilen



Eine Heckflosse ziert die Fliegersiedlung.

Bild: Matthias Piazza (Stans, 27. 7. 2023)

Man traut seinen Augen kaum. Ragt hier ein Kampfflugzeug aus dem Boden? Der Eindruck täuscht nicht. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Stans, zwischen Robert-Durrer-Strasse und der neuen Fliegersiedlung, thront eine Heckflosse eines «Mirage»-Kampfflugzeuges. Das ist kein Zufall, wie Kilian Duss, Vizepräsident der Wohnbaugenossenschaft Stans, erklärt. «Wir fanden, dies passt zu unserer Fliegersiedlung, waren diese Baugenossenschaft mit den Wohnungen beim Bahnhof Stans in den 1940er-Jahren entstanden, um den Mitarbeitenden des damals neu

entstandenen Militärflugplatzes Buochs günstige Wohnungen in der Nähe ihres Arbeitsortes zu ermöglichen.»

In der Tat waren bis Ende 2003 die «Mirages» beim Flugplatz Buochs stationiert. Danach wurden sie ausgemustert, der Flugplatz dient heutzutage dem zivilen Luftverkehr. Die alte Fliegersiedlung aus den 1940er-Jahren wich einem Neubau, nun ist auch die zweite Etappe seit Kurzem fertig. Längst können dieser Wohnbaugenossenschaft alle beitreten. Trotzdem sei der Bezug zur Militärfliegerei noch vorhanden. «Einige Mieter sind Mitglieder des Mirage-Vereins.» Die Reaktionen auf dieses fliegerische Schmuckstück seien bisher grossmehrheitlich positiv ausgefallen.

Und dieser «Mirage»-Verein stellte dieses Flugzeugteil auch zur Verfügung. «Viele «Mirage»-Fans erwerben Flugzeugteile für ihren Garten. Oft landen sie Jahre später bei uns, sei es, weil sie sie mit der Zeit stören oder wegen eines Todesfalls», erzählt Olivier Borgeaud. Er präsidiert den Buochser Verein, der selber zwei «Mirages» besitzt.

Zeitzeuge des Kalten Krieges

Am liebsten sähe er, wenn eine komplette «Mirage» in der Fliegersiedlung ihre letzte Ruhe gefunden hätte. «Sie flog zwischen Ende der 1960er-Jahre bis 2003 und war damit ein Zeitzeuge des Kalten Krieges und überdies ein faszinierendes, schönes und für die damalige Zeit auch ein sehr modernes Flugzeug», schwärmt der ehemalige und letzte Kommandant der Flugplatzabteilung 10 in Buochs, die vor 20 Jahren mit dem Ende der «Mirage» aufgelöst wurde. Er ist überzeugt: «Die «Mirage» prägte Nidwalden während Jahrzehnten. Viele sind mit ihr aufgewachsen oder hatten gar beruflich damit zu tun.»

Die Ausschmückung setzte den Schlusspunkt unter das Neubauprojekt Fliegersiedlung. In zwei Etappen entstanden in den vergangenen vier Jahren auf beiden Seiten der Robert-Durrer-Strasse beim Bahnhof 86 Mietwohnungen für 40,5 Millionen Franken. Damit schreibt die Wohnbaugenossenschaft Stans auch Nidwaldner Energiegeschichte. Die Fliegersiedlung ist das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal. Das heisst, dass die bezogene Dauerleistung eines Fliegersiedlungsmietenden nicht höher als 2000 Watt ist. In einem herkömmlichen Bau ist es das Doppelte oder Dreifache. Wie erwartet, sei das Interesse gross. «Praktisch sämtliche Wohnungen sind schon vermietet», zieht Kilian Duss erfreut Bilanz.